

HOHLSPIEGEL

Die im Hauptquartier der Nato-Streitkräfte Europa Mitte (Shape) in Fontainebleau bei Paris arbeitenden Generale mußten ihren Dienst am vergangenen Mittwoch eine Stunde früher als gewöhnlich beginnen, um durch ihre Anfahrt nicht die Durchreise der Wagenkolonne des französischen Generalstaatschefs de Gaulle zu behindern, der an diesem Tag auf einer Reise in die Provinz das Shape-Gelände passierte.

Der Besitzer eines Kinos im saarländischen St. Wendel, dessen Schaukästen von Jugendlichen mit Plakaten (Aufdruck: „Wir wollen saubere Filme“) überklebt worden waren, versuchte vergeblich, bei der Polizei Anzeige gegen die Demonstranten zu erstatten. Ein Beamter unterwies den Inhaber des Lichtspielhauses, das Reklamephotos für den Western-Film „Sie nannten ihn Gringo“ gezeigt hatte: „Wir können nichts dagegen machen.“

Aus einem Prospekt des Bayreuther Gasthofs „Zum Herzog“:

An folgenden Abgaben werden Sie prozentual beteiligt:

Biersteuer	Schaumweinsteuer
Branntweinsteuer	Speiseissteuer
Getränksteuer	Tabaksteuer
Gewerbesteuer	Teesteuer
Grundsteuer	Umsatzsteuer
Kaffeesteuer	Vergnügungssteuer
Lohnsteuer	Versicherungssteuer
Salzsteuer	Zuckersteuer
Schankerlaubnissteuer	Zündwarensteuer

Vom Rest bezahlen wir unsere Lieferanten; was dann noch übrigbleibt, davon leben wir.

Trotzdem sind wir frohen Mutes und freuen uns auf Ihren Besuch.

Bei einer Untersuchung des Allensbacher Instituts für Demoskopie antworteten 61 Prozent der interviewten Frauen und 57 Prozent der Männer auf die Frage „Was sehen Sie sich im Zoo besonders gern an, wo bleiben Sie im allgemeinen lange stehen?“: „Vor dem Affenkäfig.“

Weil es in der Sowjet-Union keine Fahrstuhl-Fabrik gibt und die mit der Sonderanfertigung von Aufzügen beauftragten Firmen ihre Produktionspläne nicht erfüllten, sind mehrere bezugsfertige Hochhäuser in Moskau unbewohnt.

Die Protokollabteilung des Bonner Auswärtigen Amtes bat diplomatische Vertretungen von Entwicklungsländern in der Bundeshauptstadt, künftig bei Einladungsschreiben an den Botschafter des Heiligen Stuhls, Nuntius Bafile, und an dessen geistliche Mitarbeiter auf den Zusatz „und Frau Gemahlin“ zu verzichten.

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

2 Hamburg 1, Pressehaus, Telefon 33 95 91, Fernschreiber: 02/161 318, Telegrammadresse: Spiegelverlag, Postcheckkonto: Hamburg 7137

HERAUSGEBER

Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION

Claus Jacobi, Johannes K. Engel

STELLVERTRETER

Conrad Ahlers, Leo Browand, Walter Busse, Hans Dieter Jaene, Georg Wolff

REDAKTION

Rudolf Austenfeld, Rolf Becker, Kurt Blauhorn, Carl-Gideon von Claer, Manfred Eichhöfer, Rudolf Gillsmann, Walter Gloede, Robert Julius Greiff, Werner Harenberg, Manfred W. Hentschel, Heinz Höhne, Dr. Alexander von Hoffmann, Herbert John, Botho Kirsch, Josef Alfred Klessinger, Siegfried Kogelfranz, Manfred Kohnke, Klaus Kröger, Karl-Heinz Krüger, Dietrich Lachmund, Dr. Wolfgang Malanowski, Johannes Mathiesen, Rolf S. Müller, Peter Neuhauser, Jürgen Petermann, Dr. Karl Poerschke, Jürgen Pötschke, Dr. Heinz Pohle, Klaus Recht, Hermann Renner, Dr. Rudolf Ringguth, Felix Schmidt, Hans Joachim Schöps, Horst-Alexander Siebert, Wolfgang Söltner, Helmut Sorge, Axel Strencloch, Karlheinz Vater, Dieter Wagner, Herbert Willner

BILD UND GRAPHIK

Eberhard Wachsmuth

SPiegel-Photos • Schaubilder

Max Ehler • Jürgen Wulf

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND

Berlin: Heinz Tiede, Berlin 12 (Charlottenburg), Hardenbergstraße 20, Tel. 32 56 92 FS 01/84704 • Bonn: Erich Böhme, Helmut Gassmann, Ernst Goyke, Hans Keppler, Erich Naumann, Hans Schmelz, Hans-Roderich Schneider, Hans Gerhard Stephani, Dahlmannstraße 20, Tel. 2 40 31, FS 08/86630 • Düsseldorf: Ferdinand Simoneit, Gerd Brüggemann, Günter Rau, Heinz Verfürth, Immermannstraße 15, Tel. 36 30 66/67 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübling, Peter Thelen, Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hannover: Wolfgang Becker, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 69 39 • Kiel: Rudolf Asmus, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • München: Otto von Loewenstern, Sophie von Behr, Schwanthalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24 • Stuttgart: Alexander Veil, Eugenstraße 9, Tel. 24 22 18, FS 07/22673

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND

New York: Kurt J. Bachrach-Baker, N.Y. 10016, 315 Lexington Avenue, Tel. Murray Hill 9-7400 • London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North End House, Tel. EMPress 0293 • Paris: Dr. Dieter Wild, 17, Avenue Malgouy, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Rom: Dr. Günther Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, Tel. 32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Telekygasse 13 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Helmut J. Weiland, 61, Avenue de Tervuren, Tel. 33 13 71 • Zürich: Ludwig A. Minelli, 8024 Zurich, Tel. 90 48 54, FS 54324 • Jerusalem: Rolf W. Schloß, P. O. B. 7118, Tel. Nathania 3670

DOKUMENTATION

Jürgen Bergerder, Lisa Busch, Armin Dirks, Ingrid Evers, Wolfgang Fischer, German Hausknecht, Hans-Joachim Heinze, Heinz Klatte, Willi Krause, Günther von Maydell, Ottomar Nitzsche, Karl-Heinz Schaper, Carl-Heinz Schlüter, Walther von Schultendorff, Robert Spiering, Horst Wachholz, Dieter Wessendorff, Alfred Wüste

SPiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co

VERLAGSDIREKTOR

Hans Detlev Becker

Verlagsgeschäftsstellen: Berlin 30, Schöneberger Ufer 59, Tel. 13 14 81, FS 01/83867 • Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 36 05 53, FS 08/58237 • Frankfurt a. M., Friedrichstraße 59, Tel. 72 04 36, FS 04/11252 • Hannover, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, FS 09/22319 • München 15, Schwanthalerstraße 2-6, Kuttner-Haus, Tel. 59 47 23, FS 05/22501 • Stuttgart S, Alexanderstraße 63, Tel. 24 67 56, FS 07/22216

RÜCKSPIEGEL

ZITAT

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Kurt Gscheidle in einem Vortrag über „Die politische Aufgabe der Gewerkschaftsjugend in Gegenwart und Zukunft“ auf dem 8. Jugendtag der Deutschen Postgewerkschaft in Nürnberg:

Wenn Herr Augstein in den Hörsälen der deutschen Universitäten zu einem Streitgespräch auftritt, kann man davon überzeugt sein, daß der Saal überfüllt ist ... (Er) ist deshalb so populär, weil er die Ansprüche, die von der Gruppe dieser Jugendlichen an die Politik gestellt werden, aus heißem Herzen und mit klarem Verstand zu bejahen scheint. In seinem Magazin werden, oftmals mit schneidender Schärfe, Mißstände angeprangert und Politiker, die bestimmten moralischen Kategorien nicht entsprechen, unmöglich gemacht. Tucholsky, der weiß Gott ein engagierter Demokrat gewesen ist, hat am Ende seines Lebens resignierend bekannt, daß er es mit seinen Artikeln nicht fertiggebracht habe, auch nur einen einzigen Polizisten abzusetzen. Um wie vieles erfolgreicher ist doch in dieser Beziehung Herr Augstein. Man denke nur an die „Fibag“- und an die SPIEGEL-Affäre. Erst infolge der Bloßstellung durch den SPIEGEL kam die Sache vor den Bundestag. So etwas macht natürlich Eindruck auf jugendliche Stürmer und Dränger. Aber wir sollten auch nicht die Gefahren verkennen, die von dieser Art der Berichterstattung ausgehen können, ich sage: ausgehen können. Sie müßten nicht davon ausgehen, wenn wir es in unserer Demokratie mit gut informierten und urteilsfähigen Bürgern zu tun hätten. Aber das ist leider noch nicht der Fall.

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 18/1965 AL CAPONES ERBEN HALTEN TÄGLICH EINE SITZUNG über die von Momo Salvatore Giancana geleitete amerikanische Verbrecher-Vereinigung „Cosa Nostra“ („Unsere Sache“). Die nach dem Vorbild der italienischen Mafia aufgebaute Nachfolge-Organisation des Gangster-Syndikats Al Capones kontrolliert gegenwärtig fast alle Lebensbereiche Chicagos und ist mit einem Jahresumsatz von zwei Milliarden Dollar größter Unternehmer der Stadt. Trotz zahlreicher polizeilicher Untersuchungen konnte dem Syndikat bislang keine ungesetzmäßige Geschäftspraxis nachgewiesen werden.

△ Im letzten Monat wurde Giancana des Wahlbetrugs und Rauschgifthandels sowie eines Steuervergehens beschuldigt und vor ein (von der amerikanischen Bundesregierung mit der Untersuchung gegen den Syndikatschef eingesetztes) Bundesgericht geladen. Giancana weigerte sich mit dem Hinweis, nach dem Gesetz könne niemand gezwungen werden, in einem Strafverfahren gegen sich selbst auszusagen, auf Fragen der Richter zu antworten. Anschließend lehnte er ein Angebot der Regierung ab, daß er straffrei bleiben werde, falls er aussage. Als Richter Campbell daraufhin den Beschuldigten unterwies, er würde wegen Mißachtung des Gerichts verhaftet, wenn er weiterhin schweige, wiederholte Giancana seinen Entschluß. Danach wurde der „Cosa Nostra“-Chef festgenommen. Richter Campbell: „Sie besitzen den Schlüssel zu Ihrer Zelle. Wenn Sie sich entschließen sollten, der rechtmäßigen Anordnung dieses Gerichts zu gehorchen, lassen Sie es den Polizeichef wissen, und er wird Sie vor das Gericht führen lassen.“